

dungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Ulm, 12 Prozent Steigerung in Illertissen, knapp 2 Prozent in Weißen-

seien in Zukunft die zu erwartenden Mindereinnahmen durch stän-

Fühlen, riechen, hören

Blindentag im Landkreis: Heitere Stunden auf Anwesen in Holzheim

Augenranke Menschen haben am Blinden- und Sehbehindertentag des Landkreises Neu-Ulm unbeschwerte Stunden in Holzheim erlebt – auf dem Anwesen von Familie Junginger. Schlepper-Rundfahrt inklusive.

Kreis Neu-Ulm. Für Alfred Schwegler, den neuen Bezirksgruppenleiter des Blinden- und Sehbehindertenbundes, steht fest: „Die größten Probleme für uns blinde und sehbehinderte Menschen sind die Informationsbeschaffung und die Mobilität.“ Beides wurde Betroffenen nun wieder leichter gemacht als im Alltag. Anlässlich des 34. Blinden- und Sehbehindertentags des Kreises Neu-Ulm, zu dem Landrat Thorsten Freudenberger eingeladen hatte, chauffierten Angehörige und Mitarbeiter des Landratsamtes Blinde und Sehbehinderte nach Holzheim.

Dort führte Maria Junginger ihre 60 Gäste – zielgruppengerecht – über ihren malerischen Aussiedlerhof. Die heute 59-Jährige war 1998 mit ihrem Mann Karl dorthin ausgesiedelt. Das Stammanwesen im Holzheimer Dorfkern, das seit dem 17. Jahrhundert in Familienbesitz ist, übergab das Paar 2006 seinen beiden Kindern: Tochter Carolin und Sohn Matthias. Zusammen mit Carolins Mann, Stefan Hunfeld, betreiben die Geschwister eine Direktvermarktungsmetzgerei mit Catering, Tagungshotel und -restaurant.



Rundfahrt durchs Grüne: Karl Junginger hat Blinden und Sehbehinderten mit einem Fendt-GT-Schlepper sein Anwesen gezeigt. Foto: Landratsamt/Jürgen Bigelmayr

40 Kühe und ein Zuchtbulle teilen sich auf dem Junginger-Hof einen großen Stall, dessen Tor zur anschließenden 20-Hektar-Weide immer offen steht. Nach dem Tastsinn gab's dann im Stall Kostproben für den Geruchs- und Gehörsinn. Einige Tiere hatten sich dorthin zurückgezogen, weil es ihnen auf der Weide zu heiß geworden war.

Auch wenn die Blinden und Sehbehinderten den paradiesischen Garten von Maria und Karl Junginger nicht sehen konnten, so war doch allerhand zu fühlen, riechen,

hören. Hier Rosen, Lavendel und Kräuter, an denen die Gäste schnupperten, dort ein Brunnen, der vor sich hin plätscherte. Eine Rundfahrt mit einem Fendt-GT-Schlepper, gelenkt vom Hausherrn Karl Junginger, gab's laut einer Mitteilung des Landratsamts obendrein.

Maria Junginger zitierte schließlich aus dem „kleinen Prinzen“ von Antoine de Saint-Exupéry: „Man sieht nur mit dem Herzen gut“. Damit traf sie auch bei ihren blinden und sehbehinderten Besuchern voll ins Schwarze.

